

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1969-03-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

21. März 1969

Sehr verehrter Herr Kakabadse, -

seien Sie herzlich bedankt. Schade nur, dass ich nach wie vor nicht russisch lese. Längst sollte man das gelernt haben, - in Unkenntnis dieser Sprache entgeht einem zuviel. Oder ist "Morgenröte" auf georgisch verfasst?

In jedem Falle stifte ich das Heft dem hiesigen T. M.-Archiv. Aber gerade "Vergleich und Gegenüberstellung" der künstlerischen Methoden von Thomas Mann und Franz Kafka" - aus Ihrer Feder - wäre mir hochinteressant gewesen. Obwohl übrigens T. M. sehr früh schon eine starke Vorliebe für Kafka hatte, sehe ich da wenig Verwandtschaft. Kafka war ein Albträumer, während T. M., von Klaus "der disziplinierte Träumer" genannt, doch ein ungemein ausgeruhter Planer gewesen ist. Seine Bewunderung für Kafka basierte denn auch eher auf Gegensätzlichkeit. Wobei T. M. freilich Kafkas stilistischen Glanz und die Gewissenhaftigkeit seines Schaffens besonders zu würdigen wusste. Auch seine Komik, von der man selten weiss, ob sie voll beabsichtigt war.

Schicken Sie Ihre Arbeiten (vor allem die essayistischen) eigentlich nie auf deutschsprachiges Gebiet? Müsste man nicht - mindestens! - in der DDR gierig danach greifen? Aber auch (wer weiss?) in der Bundesrepublik? Ich ahne nicht, ob Ihr T.M.-Kafka-Artikel etwas für die Neue Rundschau sein könnte. Ahne gleichfalls nicht, wie viel Mühe es Ihnen machen würde, derlei ins Deutsche zu übertragen. Aber dass man sich in unseren Breiten für ein bisschen georgische Literatur über Thomas und

XXX/23

St III Cd

Major Kopke

- 2 -

Franz interessieren sollte, leuchtet ein. Und falls die Rundschau nicht anbisse, blieben immer noch die "Blätter der T.M.-Gesellschaft" (hiesig). Ich meine ja bloss.

Die Welt wird schöner mit jenem Tag,- und so sollte man wenigstens dafür sorgen, dass die paar Leute, die etwas taugen, möglichst vielfältig im Druck erscheinen.

Ihnen wie immer alles Gute und Freundliche

von Ihrer

